Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht

Herausgeber: [s.n.]

Band: 5 (1883)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Stand der Thierseuchen in der Schweiz.

Auf 1. März 1883.

Auf diesen Tag verzeichnet das Seuchenbulletin Nr. 180 das Vorkommen folgender ansteckender Thierkrankheiten in der Schweiz: Maul- und Klauenseuche (143 Ställe), Rotz (5), Milzbrand (10) und Wuthkrankheit (3 Fälle).

Der Stand der Maul- und Klauenseuche hat sich dem Vormonat gegenüber bedeutend verschlimmert. Die Zahl der infizirten Ställe ist von 52 auf 143 gestiegen; die Zunahme beziffert sich somit auf 91 Ställe. — Neu aufgetreten ist die Seuche in den Kantonen Luzern, Zug, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden und Aargau, und herrschte somit dieselbe auf 1. März in 14 Kantonen. Die infizirten Ställe vertheilen sich folgendermaßen auf diese Kantone: Bern 49, Baselland und Aargau je 16, Tessin 13, Genf 10, Luzern 8, Basel-Stadt 7, Solothurn und Waadt je 5, Appenzell A.-Rh. 4, St. Gallen, Graubünden und Neuenburg je 3, Zug 1.

In Betreff des so wichtigen Punktes des Ursprunges der zahlreichen neuen Seuchenausbrüche schweigt das Bulletin vollständig, mit Ausnahme von Aargau, wo es sagt, daß die Seuche da wahrscheinlich durch einen Viehhändler aus der Ostschweiz oder dem Vorarlbergischen eingeschleppt worden sei. Die stetigen, namentlich die vielen neuen Seuchenausbrüche lassen die Annahme nicht so ganz grundlos erscheinen, es werden mancherseits die Vorschriften über Thierseuchenpolizei umgangen oder nicht mit der nothwendigen Strenge vollzogen. Was nützen uns aber alle die vorgeschriebenen Präventivmaßregeln und wären sie auch die bestdurchdachtesten, was zwar noch nicht der Fall ist, wenn denselben nicht allseitig und pünktlich nachgekommen wird? Bei Uebertretuug der sanitätspolizeilichen Vorschriften sollten die Fehlbaren, Händler, Partikulare wie die gesundheitspolizeilichen Organe, strenge der vorgesehenen Bestrafung unterworfen werden.

An den 5 Rotzfällen partizipiren Bern (Oberthal und Thun) und Aargau (Mellingen) mit je 2, und Freiburg (Siviriez) mit 1 Fall. Sämmtliche 5 Pferde wurden abgethan.

Von den 10 Milzbrandfällen entfallen 3 auf Thurgau (Münchweilen, Engweilen und Birrwinken), je 2 auf Bern (Amt Trachselwald und Bern), Solothurn (Solothurn und Nunningen) und Wallis (Martigny-Burg) und 1 auf St. Gallen (Eggersriet).

Die vorgekommenen 3 Fälle von Hundswuth vertheilen sich auf die Kantone Bern mit 2 (Langnau und Neuenegg) und Zürich mit 1 Fall (Embrach).

Ausland. — In Elsaß-Lothringen ist laut Bulletin vom 8. Februar die Maul- und Klauenseuche im Abnehmen begriffen. Die Zahl der verseuchten Gemeinden beträgt 29 mit 549 erkrankten Thieren. — In Baden sind 84 Gemeinden mit 628 Stück Rindvieh infizirt. — Das italienische Wochenbulletin (29. Januar bis 3. Februar) verzeichnet 689 Fälle von Maul- und Klauenseuche und 43 Fälle von Lungenseuche.

Auf 1. April

waren folgende ansteckende Thierkrankheiten angemeldet worden: Maul- und Klauenseuche (161 infizirte Ställe), Milzbrand (7), Rotz (2) und Hundswuth (4 Fälle).

Die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe hat im Berichtsmonate um 18 zugenommen. Statt 143 im Februar gab es auf 1. April 161 verseuchte Ställe. An diesen partizipiren 15 Kantone in folgender Rangordnung: Bern mit 39, Basel-Landschaft mit 28, Aargau mit 21, Solothurn, Appenzell A.-Rh. und St. Gallen mit je 10, Zürich mit 9, Luzern und Basel-Stadt mit je 8, Graubünden mit 6, Waadt mit 5, Genf mit 3, Zug mit 2, Freiburg und Glarus mit je 1 Stall. — Neu aufgetreten ist die Seuche in drei Kantonen, nämlich in Zürich, Glarus und Freiburg, dagegen verschwunden in den Kantonen Tessin und Neuenburg.

Ursprung. Im Kanton Zürich konnte in Stäfa der Ursprung der Seuche nicht ermittelt werden; nach Fischenthal und Hittnau wurde dieselbe durch aus dem Toggenburg (St. Gallen) eingeführtes Vieh und nach Turbenthal und Seen durch solches aus dem Kanton Appenzell eingeschleppt. — Der in Glarus vorgekommene Fall wurde anläßlich der Fleischschau entdeckt (woher war das Thier gekommen? Ref.) — In Vuadens, Kanton Freiburg, wurde die Seuche durch Vieh, welches aus dem Kanton Waadt eingeführt worden war, eingeschleppt. — Im Kanton Appenzell A.-Rh. erfolgte in den meisten Fällen die Einschleppung der Seuche durch italienisches Schlachtvieh. — Im Aargau wurde im untern Kantonstheile die Seuche durch Marktvieh wahrscheinlich von Delsberg (Bern) oder Gelterkinden (Basel-Landschaft) eingeschleppt. — Ueber den Ursprung der drei neuen Seuchenfälle im Kanton Genf konnte nichts Gewisses ermittelt werden.

Von den vorgekommenen 7 Milzbrandfällen entfallen 4 auf Bern, 2 auf Zürich und 1 auf Solothurn.

Die beiden Rotzfälle waren im Kanton Bern und zwar in den Gemeinden Thun (Militär-Pferde-Kuranstalt) und Bumersbach vorgekommen. Ueberdieß steht im gleichen Kanton in Walkringen ein rotzverdächtiges Pferd unter polizeilicher Aufsicht.

Von Hundswuth sind 4 Fälle konstatirt worden und zwar je 2 Fälle in den Kantonen Bern (in Pieterlen und Roggwyl) und Luzern (in den Aemtern Willisau und Sursee). Ein weiterer Fall im Amt Willisau ist noch unerledigt.

Ausland. — Laut Bulletin vom 10. März ist die Maul- und Klauenseuche in Elsaß-Lothringen in Zunahme begriffen; verseucht waren auf diesen Zeitpunkt 246 Gemeinden mit 726 Gehöften und 2214 Stück Vieh, wovon auf das Ober-Elsaß 142 und das Unter-Elsaß 90, die übrigen auf Lothringen entfallen. Die Seuche wurde durch den Viehhandel verschleppt; ihr Auftreten ist ein gelindes. — Auch im Großherzogthum Baden, in Bayern, besonders aber in Würtemberg, ist die Seuche sehr verbreitet. — In Frankreich herrscht sie in Burgund und der Franche-Comté, sowie in der Umgebung von Belfort. — Das italienische Wochenbulletin vom 12. bis 18. März verzeichnet 944 Fälle von Maul- und Klauenseuche. — In Padua (Krain) an der kroatischen Grenze ist die Rinderpest ausgebrochen.

Die ansteckenden Thierkrankheiten in Preussen.

Vom 1. April 1881 bis 31. März 1882.

1) Am Milzbrand sind in 603 Ortschaften von 212 Kreisen 52 Pferde, 1009 Rinder, 620 Schafe und 24 Schweine gefallen; erkrankt und genesen sind 48 Rinder und 2 Schafe. Die Krankheit trat fast ausschließlich sporadisch auf. Die Abnahme der Milzbrandfälle in den Seuchenstationen wird hauptsächlich der sorgfältigeren unschädlichen Beseitigung der Kadaver zugeschrieben. — Von 26 in Folge von Milzbrandinfektion schwer erkrankten Menschen sind 4 gestorben.

2) Die Zahl der Tollwuthfälle hat sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend vermindert. In 220 Kreisen sind erkrankt und gefallen bezw. getödtet worden: 532 Hunde, 6 Pferde, 162 Rinder, 10 Schafe, 26 Schweine, 314 herrenlose wuthverdächtige Hunde und außerdem noch 1189 von wuthkranken gebissene Hunde. — Sicher beobachtete Inkubations-

zeiten haben betragen: bei Hunden zwischen 9 und 100, bei Pferden zwischen 15 und 37, beim Rinde zwischen 18 und 353, bei Schafen bezw. Ziegen zwischen 12 und 41, bei Schweinen zwischen 6 und 50 Tagen. — An Wasserscheu sind 6 Menschen gestorben.

3) Die Rotz-Wurmkrankheit ist in 621 Ortschaften von 243 Kreisen bei 2243 Pferden konstatirt worden. Bei 100 auf polizeiliche Anordnung getödteten Pferden wurde durch die Sektion das Vorhandensein der Rotz-Wurmkrankheit nicht bestätigt. — Für die auf polizeiliche Anordnung getödteten rotzwurmkranken Pferde sind aus Provinzial- und Kommunalverbänden Fr. 639,737 bezahlt und zu deren Bestreitung Beiträge von 4—75 Cts. für jedes Pferd erhoben worden. Aus der Staatskasse war für Entschädigung der Betrag von 66,737 Franken erforderlich.

4) Die Maul- und Klauenseuche ist in 422 Ortschaften von 169 Kreisen bei 11,900 Rindern, 642 Schafen und 60 Schweinen zur Kenntniß gelangt.

5) Die Lungenseuche wurde in 139 Ortschaften von 60 Kreisen bei 1856 Rindern festgestellt, von welchen 39 gefallen, 1800 auf polizeiliche Anordnung und die übrigen auf Veranlassung der Bezitzer getödtet worden sind. — Der Ankauf von Vieh aus Bayern gab einige Male Anlaß zu Seuchenausbrüchen. Aus Provinzial- und Kommunalverbänden wurden für die behufs Tilgung der Lungenseuche getödteten Rinder Fr. 322,509 Entschädigung bezahlt; die Beiträge betrugen per Stück 4—25 Cts. — Von der Staatskasse sind Fr. 12,240 Entschädigung bezahlt worden.

6) Die Schafpocken zeigen einen erheblichen Rückgang; Seuchenausbrüche kamen in 75 Kreisen, 473 Ortschaften, 1406 Gehöften vor und hat die Zahl der gefallenen Schafe 7833 betragen. Die Abnahme der Seuche ist dem Verbote der Schutzimpfung der Lämmer zu verdanken.

7) Die Rinderpest ist, nachdem Preußen 3 Jahre lang verschont geblieben war, am 5. Dezember 1881 in Alt-Lässig, Kreis Waldenburg, zum Ausbruch gekommen und hat sich im Ganzen über 17 Gehöfte in 8 Ortschaften der Kreise Waldenburg, Landeshut und Bolkenhayn verbreitet.

8) Die Beschälseuche der Pferde ist nicht beobachtet, der Bläschenausschlag dagegen in 75 Kreisen, 204 Ortschaften bei 127 Pferden und 955 Rindviehstücken festgestellt worden.

9) Räudekranke Pferde gab es im Ganzen 1171.

Thierärztliches Unterrichtswesen.

Bern. — Die bernische Thierarzneischule zählte im Sommersemester 1882 33 und im Wintersemester 1882/83 36 Studirende.

Behandelt wurden im Jahre 1882:

	In der stationären Klinik	In der konsultator. Klinik	In der ambulator. Klinik	Zusammen
Pferde	187	830	58	1075
Rinder	3	27	1647	1677
Schafe	4	5	35	44
Ziegen	1	6	197	204
Schweine	—	—	163	163
Hunde	95	141	—	236
Andere Thiere	15	40	8	63
	305	1049	2108	3462

Seit 1870 hat die Zahl der behandelten Thiere stetig zugenommen. Im Jahre 1881 betrug deren Totalziffer 3258, so daß sich für das Jahr 1882 eine weitere Zunahme von 204 Patienten ergibt. Groß ist namentlich die Zahl der ambulatorisch behandelten Rinder, eine Zahl, welche wohl keine zweite Thierarzneischule aufweisen kann. *M. St.*

Literatur und Rezensionen.

Die Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Haussäugethiere. — Zwanzig Vorlesungen von Dr. Karl Dammann, Medizinalrath und Professor, Direktor der königl. Thierarzneischule in Hannover. Erste Hälfte. Mit 29 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin. Verlag von Paul Parey. 1883. Gr. 8. 36 Bogen. Preis Fr. 11. 25.

Fast bis in die neuere Zeit war die so wichtige Disziplin der Veterinär-Hygiene ein stark vernachlässigtes Feld. Der gelehrte und zugleich so praktische Haubner war zuerst dem wohlgefühlten Mangel eines speziellen Werkes über Veterinär-Hygiene mit der Herausgabe seiner «Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Haussäugethiere», welches Werk vier Auflagen erlebte, zum Theil begegnet. Wir sagen zum Theil, denn während nämlich das Haubner'sche Werk in meisterhafter,

gründlicher Weise die Fütterungslehre behandelt, bespricht dasselbe die so wichtigen Kapitel der Meteorologie und Klimatologie, der Bodenkunde und des Wassers sehr stiefmütterlich und dasjenige der Bodendüngung gar nicht.

Dammann, der als Fachschriftsteller rühmlichst bekannte Autor, der während 15 Jahren über Veterinär-Hygiene vorgetragen, hat nun durch sein unter obigem Titel erschienenes, resp. zum Theil noch zu erscheinendes Werk die in den verschiedenen Zweigen der Veterinär-Hygiene bestandenen Lücken und Mangelhaftigkeiten in trefflicher Weise beseitigt. Der Autor hat sowohl sein eigenes reiches Wissen als auch die Forschungen und Erfahrungen Anderer in den sämmtlichen Zweigen der Gesundheitslehre in dem auf breiter Basis angelegten Werke in gründlicher, übersichtlicher und klarer Weise verwerthet. In den 20 Vorlesungen, die das Werk umfassen wird, werden von verschiedenen Standpunkten aus Gesundheit, Krankheitsanlagen und Vorbauung, Luft und Boden, Wasser und Nahrung, Stallung und Weide, Nutzung und Verkehr einer gründlichen Betrachtung unterzogen. Die erste Hälfte behandelt in 11 Vorlesungen in umfassender, vielleicht Einzelnes in etwas zu weitschweifiger Weise die Gesundheitspflege im Allgemeinen, die Gesundheit, die Krankheitsanlagen und die Vorbauung, die Luft, die Witterung, die Jahreszeiten und das Klima, den Boden, die Düngung, das Wasser, die Nährstoffe und die Futtermittel. Allen diesen Zweigen der Hygiene ist in entsprechender Weise Rechnung getragen. Das vorliegende, wirklich klassische Werk wird den Thierärzten in der Auffindung der Krankheitsursachen und dadurch in der Einleitung einer sicheren Prophylaxis so recht an die Hand gehen. Wir dürfen, ja wir müssen daher allen Fachgenossen die Anschaffung dieses zuverläßlichen hygienischen Wegweisers wärmstens empfehlen. Wir werden nach dem Erscheinen der zweiten Hälfte, das noch im Verlaufe dieses Jahres stattfinden soll, auf das ganze Werk zurückkommen.

St. —

Personalien.

Beförderungen. Schweiz. Zu Hauptleuten der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) wurden befördert: Weber, Julius, in Genf; Schilling, Albert, in Basel; Probst, Hans, in Koppigen (Bern); Stucki, August, in Pfäffikon (Zürich); Heiz, Rudolf, in Reinach (Aargau); Huber, Heinrich, in Dielsdorf; Weber, Albert, in Uster; Lips, Albert, in Außersihl; Leupin, Karl, in Muttenz; Combe, Julius, in Orbe; Sigrist, Friedr., in Bischofszell; Iseli, Rudolf, in Burgdorf.